



Kein Rauch, aber viel Schall

Von Thomas Kaptar

David Rauch ist ein unkonventioneller Musiker. Er ist ein Gitarrist, der sich nicht nur für die Gitarre interessiert, sondern auch für die Technik dahinter. Er hat eine eigene Werkstatt, in der er seine Gitarren repariert und modifiziert. Er ist ein Mann, der seinen Beruf liebt und sich für die Details interessiert.

Die Gitarre ist ein Instrument, das seit Jahrhunderten bekannt ist. Sie hat eine lange Geschichte und ist ein zentraler Bestandteil der Popmusik. David Rauch ist ein Gitarrist, der sich für die Gitarre interessiert und sie repariert und modifiziert. Er hat eine eigene Werkstatt, in der er seine Gitarren repariert und modifiziert.

Mehr noch: Der Gitarrenbauern Markt ist ein Markt, der sich in den letzten Jahren stark entwickelt hat. Die Gitarrenbauern sind heute mehr denn je auf dem Markt und verkaufen ihre Gitarren für hohe Preise. David Rauch ist ein Gitarrist, der sich für die Gitarre interessiert und sie repariert und modifiziert.

David Rauch ist ein unkonventioneller Musiker. Er ist ein Gitarrist, der sich nicht nur für die Gitarre interessiert, sondern auch für die Technik dahinter. Er hat eine eigene Werkstatt, in der er seine Gitarren repariert und modifiziert.

Die Gitarre ist ein Instrument, das seit Jahrhunderten bekannt ist. Sie hat eine lange Geschichte und ist ein zentraler Bestandteil der Popmusik. David Rauch ist ein Gitarrist, der sich für die Gitarre interessiert und sie repariert und modifiziert.

Mehr noch: Der Gitarrenbauern Markt ist ein Markt, der sich in den letzten Jahren stark entwickelt hat. Die Gitarrenbauern sind heute mehr denn je auf dem Markt und verkaufen ihre Gitarren für hohe Preise. David Rauch ist ein Gitarrist, der sich für die Gitarre interessiert und sie repariert und modifiziert.

David Rauch ist ein unkonventioneller Musiker. Er ist ein Gitarrist, der sich nicht nur für die Gitarre interessiert, sondern auch für die Technik dahinter. Er hat eine eigene Werkstatt, in der er seine Gitarren repariert und modifiziert.

Die Gitarre ist ein Instrument, das seit Jahrhunderten bekannt ist. Sie hat eine lange Geschichte und ist ein zentraler Bestandteil der Popmusik. David Rauch ist ein Gitarrist, der sich für die Gitarre interessiert und sie repariert und modifiziert.

Mehr noch: Der Gitarrenbauern Markt ist ein Markt, der sich in den letzten Jahren stark entwickelt hat. Die Gitarrenbauern sind heute mehr denn je auf dem Markt und verkaufen ihre Gitarren für hohe Preise. David Rauch ist ein Gitarrist, der sich für die Gitarre interessiert und sie repariert und modifiziert.

David Rauch ist ein unkonventioneller Musiker. Er ist ein Gitarrist, der sich nicht nur für die Gitarre interessiert, sondern auch für die Technik dahinter. Er hat eine eigene Werkstatt, in der er seine Gitarren repariert und modifiziert.

Die Gitarre ist ein Instrument, das seit Jahrhunderten bekannt ist. Sie hat eine lange Geschichte und ist ein zentraler Bestandteil der Popmusik. David Rauch ist ein Gitarrist, der sich für die Gitarre interessiert und sie repariert und modifiziert.

Mehr noch: Der Gitarrenbauern Markt ist ein Markt, der sich in den letzten Jahren stark entwickelt hat. Die Gitarrenbauern sind heute mehr denn je auf dem Markt und verkaufen ihre Gitarren für hohe Preise. David Rauch ist ein Gitarrist, der sich für die Gitarre interessiert und sie repariert und modifiziert.

David Rauch ist ein unkonventioneller Musiker. Er ist ein Gitarrist, der sich nicht nur für die Gitarre interessiert, sondern auch für die Technik dahinter. Er hat eine eigene Werkstatt, in der er seine Gitarren repariert und modifiziert.

STILS

F C

Kein Rauch, aber viel Schall

Von Thomas Kohler Bild: T. Kohler

Daniel Borel ist ein leidenschaftlicher Tüftler. Und ein ebenso leidenschaftlicher Fan des Blues. Er kombiniert beides – und macht damit Musik.

Um es gleich vorwegzunehmen: Daniel Borel, Gitarrenbauer aus Avenches VD, raucht selbst keine Zigarren. Aber er besorgt sich gerne leere Zigarrenschachteln. Die aus Zedernholz gefertigten Kästchen baut er in liebevoller Arbeit zu feinen Instrumenten um. Genauer: Er zaubert daraus Cigar-Box-Gitarren in verblüffender Vielfalt. Borels Gitarren sehen ähnlich aus wie die Behelfsinstrumente, die sich viele afroamerikanische Bluesmusiker einst im Mississippi-Delta bastelten. Diese Bluesmen hatten oft nicht das Geld, um sich eine veritable Gitarre zu kaufen. Da bot ihnen die selbst gebaute Cigar-Box-Guitar eine günstige Lösung ihrer pekuniären Probleme.

Heute ist die Situation eine ganz andere. Vor allem zur Weihnachtszeit bieten Konsumkonzerne wie Migros, Otto's und Landi in ihren Filialen elektrische Gitarren schon zu Preisen unter 100 Franken an. Natürlich handelt es sich dabei um industriell gefertigte Massenware. Aber die Qualität dieser Instrumente reicht aus, um jungen Gitarrenschülerinnen und -schülern den Weg in die Welt des Blues oder des Rock zu ebnet.

Die Instrumente von Daniel Borel können da preislich nicht mithalten. Das brauchen sie aber auch nicht: Schliesslich baut er seine Zigarrenbox-Gitarren sorgfältig von Hand. Und er perfektioniert sie, indem er sie mit seinem umfassenden Wissen präzise einstellt. Gerade bei der Feinabstimmung kommen industriell günstig hergestellte Gitarren oft lausig daher. Dabei ist die Feinabstimmung äusserst wichtig für den Klang der Gitarren. «Schon ein Wechsel auf etwas dünnere oder dickere Saiten kann alles verändern», sagt Daniel Borel. Bei ihm kaufen die Kunden keine Behelfsinstrumente, sondern Gitarren mit optimaler Feinabstimmung.

Mehr noch: Der Gitarrenbauer rüstet seine Instrumente auch mit Pick-ups (Tonabnehmern) aus, die er selbst herstellt. Selbst heisst aber nicht eigenhändig. Borel: «Je nach der Stärke des Outputs benötigt die Spule um den Magneten eines Pick-ups 9000 bis 11000 Umwicklungen. Das kann ich nicht in Handarbeit bewältigen.» Aber er hat sich für seine Pick-up-Produktion eine Maschine selbst konstruiert. «Ich verwende eine ausrangierte elektrische Nähmaschine für die Wicklungen», verrät er. Und weil er genau wissen muss, wie viele Wicklungen die Maschine jeweils bereits realisiert hat, hat er das Gerät mit einem elektronischen Taschenrechner ergänzt. Der zählt die Wicklungen – fehlerlos und stundenlang. Gitarristen wissen: Pick-ups mit geringerem Output klingen kürzer aus, verfügen also über weniger «Sustain». Pick-ups mit höherem Output hingegen

klingen fetter, weil sie sehr lange Töne erzeugen. Überlange Wicklungen lassen die Tonabnehmer gar «hysterisch» schreien. Besonders Rockmusiker, zum Beispiel Billy Gibbons von ZZ Top, schätzen diese klangliche Eigenheit. Borels Zigarrenbox-Gitarren können das eine oder das andere – je nach dem Geschmack der Kundin oder des Kunden.

Für seine Zigarrenbox-Gitarren interessieren sich überraschend viele Frauen. Der Gitarrenbauer, der im Nebenberuf in Avenches als Werklehrer tätig ist, gibt in seiner Schule regelmässige Kurse, in denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre eigene Zigarrenbox-Gitarre bauen. «Für diese Kurse melden sich immer viele junge Frauen an», sagt er. «Rock oder Blues zu spielen, ist längst keine Männersache mehr.» Sagt's und intoniert auf einer dreisaitigen Zigarrenbox-Gitarre mal so eben den Song «Hey Joe» von Jimi Hendrix – mit all den virtuosen Schnörkeln, die der Gitarren-gott einst einfließen liess.

Der Tüftler aus der Romandie variiert seine Zigarrenbox-Gitarren inzwischen weit über das in den Anfängen dieses Instrumente-Typus übliche simple Bauprinzip hinaus. Er rüstet die Zigarrenkistchen nicht nur mit Tonabnehmern aus, sondern baut gerne auch kleine Resonator-Teile ein, um ihren Klang blechern klingen zu lassen. Resonator-Gitarren stammen aus den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts (Marken: National, Dobro). Ihre Resonanzkörper werden mit mechanischen Blechlautsprechern versehen. Die verleihen ihnen einen scheppernden Klang. Ähnlich klingen auch Daniel Borels Gitarren, wenn er sie mit solchen Blechstücken ergänzt. Stargitarrist Mark Knopfler setzt Resonator-Gitarren auch heute noch oft und gerne ein.

Borel baut aber auch feinste elektrische Jazzgitarren – zum Beispiel Semiakustik-Modelle oder elegante Instrumente vom Typ Les Paul. Einer

Les Paul spendierte der Gitarrenbauer kürzlich eine Decke aus schönem Wurzelholz. Als sich beim Schleifen darin kleine Löcher öffneten, füllte er diese «Fehler» mit flüssigem Silber aus, das er anschliessend blank polierte. Das Ergebnis ist eine Edelgitarre, die jedes superteure Instrument aus den USA in den Schatten stellt.

Aber auch die Idee mit den Zigarrenkistchen als Klangkörper mag er nicht einfach aufgeben. «Mein Ziel ist es nicht, eine gute Gitarre zu kreieren und dann 20 Exemplare davon herzustellen», betont Borel. «Ich will jedes Instrument individuell schaffen.» Deshalb frisst er sozusagen über den Zaun: Seine neuste Schöpfung ist keine Gitarre, sondern eine Zigarrenbox-Violine. Borel: «Ein sehr guter Geiger probierte sie aus und fand, sie sei hervorragend spielbar.»

Und seine Zigarrenbox-Gitarren rüstet er inzwischen gerne auch mit zwei zusätzlichen Saiten und speziellen Tonabnehmern von Bassgitarren aus. Das hat den Vorteil, dass geschickte Musiker mit dem Daumen der Greifhand Bass und mit den restlichen Fingern Gitarre spielen können. Das geht, weil die Zigarrenbox-Instrumente in einer «Open»-Stimmung (etwa open G oder open E) gestimmt sind. Keith Richards, Gründungsmitglied und erster Gitarrist der Rolling Stones, pflegt mindestens die Hälfte seiner Kompositionen in Open-Stimmungen zu spielen. Der amerikanische Gitarrenvirtuose Arlen Roth sagt denn auch: «Man stimmt seine Gitarre auf open G um – und schon hat man Instant-Keith.»

Daniel Borels Zigarrenbox-Gitarren kosten zwischen 450 und 1200 Franken. Die Preise variieren je nach gewünschter Ausführung des Instruments. Wer mehr über diese skurrilen Gitarren wissen möchte, kommt über Borels Link www.dbguitars.ch ans Ziel.